# Schwarzwald-Wacht

**Anzeigenpreis:** Die einspaltige Millimeterzeile 7 Rpfg., Textteil-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluß wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht. Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251 — Gegründet 1826

**Calwer Tagblatt**

**Bezugspreis:** Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost" (einschließl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld. AusgabeA 15 Rpf. mehr. Postscheck-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

**Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw**

Calw im Schwarzwald — Donnerstag, den 25. Mai 1939 — Nr. 120


# Generaloberst Milch fährt nach Rom

## Im Auftrag des Generalfeldmarschalls Göring / Besprechungen im Anschluß an den Bündnispakt

**Berlin**, 24. Mai. Im Anschluß an den deutsch-italienischen Bündnispakt hat sich der Staatssekretär der Luftfahrt und Generalinspekteur der Luftwaffe, Generaloberst Milch, im Auftrage des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, zu Besprechungen mit dem italienischen Luftfahrtministerium nach Rom begeben. In seiner Begleitung befinden sich der ehemalige deutsche Luftattaché in Rom, Oberstleutnant des Generalstabes Hoffmann von Waldau, ferner Oberstleutnant Polte, Hauptmann d. R. Schlichting und einige andere Offiziere der Luftwaffe.

### Reichsleiter Hierl vom Duce eingeladen

Der Reichsarbeitsführer Reichsleiter Konstantin Hierl begibt sich auf Einladung Mussolinis am 25. Mai zu einem kurzen Besuch nach Italien. Er wird am 29. Mai in Rom vom Duce empfangen und am folgenden Tage auf Einladung des Staatssekretärs Tassinari die Städte Littoria und Sabaudia mit den meliorierten pontinischen Sümpfen besuchen.

## Der Führer in Augsburg

### Bei der Eröffnung des neu gestalteten Stadttheaters

**Augsburg**, 24. Mai. In Anfang 1937 gab der Führer dem Oberbürgermeister von Augsburg den Auftrag zur Neugestaltung des Stadttheaters, die nach den vom Führer selbst entworfenen Plänen sofort in Angriff genommen wurde. Nach eineinhalbjähriger Bauzeit ist nunmehr die Erneuerung des Augsburger Stadttheaters abgeschlossen.

Am Mittwochabend wurde das neue Haus mit einer Festvorstellung der Wagner-Oper „Lohengrin" in Gegenwart des Führers und in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste aus Reich und Staat, Kunst und Wehrmacht feierlich eröffnet. Ganz Augsburg war aus diesem Anlaß in ein Meer von Fahnen und Wimpeln, Girlanden und Blumen getaucht. Der Führer besichtigte vor der Vorstellung eingehend das Theater, das in seiner neuen Gestalt mit der erweiterten Front, den neuen Ausgängen und Gesellschaftsräumen, dem neugestalteten Zuschauerraum und dem gewaltig vergrößerten Bühnenraum, mit den neuzeitlichen technischen Anlagen in die erste Reihe der modernen Theaterbauten Großdeutschlands tritt.

### Italien beging Tag der Wiedergeburt

#### Standarten an die Kriegsmarine überreicht

**Rom**, 24. Mai. Der 24. Mai, der Tag des Eintritts Italiens in den Weltkrieg, ist allenthalben als der Tag der Wiedergeburt des neuen Italiens in ernstem und feierlichem Gedenken an die im Weltkrieg und für die faschistische Revolution Gefallenen begangen worden. Der König und Kaiser ließ ebenso wie der Duce am Grabmal des Unbekannten Soldaten einen großen Lorbeerkranz niederlegen, wie auch Abordnungen von Kammer und Senat auf gleiche Weise der Toten gedachten. Der militärsche Charakter des Tages wurde noch durch die feierliche Ueberreichung neuer Standarten an die Einheiten der Kriegsmarine unterstrichen.

Die römischen Blätter heben übereinstimmend hervor, daß Italien seinerzeit nicht etwa gegen das österreichische oder gar gegen das deutsche Volk ins Feld gezogen sei, sondern daß sein Kampf ausschließlich dem Hause Habsburg galt, das stets die italienischen Aspirationen unterdrückt habe.

### Neapel erwartet 20 000 Legionäre

#### Italiens Truppentransporte in See gegangen

Eigenbericht der NS-Presse

ge. **Rom**, 25. Mai. Am 2. Juni werden in Neapel 20 000 italienische Legionäre an Land gehen, die auf acht Dampfern von Cadiz aus Spanien zurückkehren werden. Es handelt sich um die italienische Division „Littorio" und die italienischen Soldaten aus den gemischten Divisionen der „Pfeile". Wie verlautet, wird König Viktor Emanuel unmittelbar nach der Ausschiffung die Parade der Legionäre abnehmen, die dann in Lagern in der Umgebung der Stadt demobilisiert werden. Die Legionäre bringen ihre volle Kriegsausrüstung wieder mit in die Heimat. Die Truppentransportflotte, die die Legionen in Cadiz an Bord nehmen wird, ist am Mittwoch von Neapel aus in See gegangen. Die acht Dampfer werden von einem 24 000-Tonnen-Schlachtschiff und einer Zerstörerflotte begleitet.

### Alandinseln im Mittelpunkt in Genf

#### Schweden ist optimistisch

Eigenbericht der NS-Presse

fk. **Genf**, 25. Mai. Die Frage der Alandinseln steht nach der Abfahrt der Außenminister Englands und Frankreichs im Mittelpunkt des Interesses bei der Genfer Ratstagung. Es scheint, daß die Sowjetrussen darauf hinarbeiten, die Entscheidung in dieser Frage bis zur Herbstsitzung der Liga hinauszuzögern, möglicherweise, um von England noch einige Zugeständnisse zu erreichen. Diese Vermutung würde der sowjetrussischen Taktik entsprechen, die des öfteren gerade England gegenüber ihre Zustimmung von neuen Konzessionen in anderen Fragen abhängig macht. Im Gegensatz zu diesen Plänen ist die schwedische Abordnung sehr optimistisch und glaubt, daß die Frage der Befestigung der Alandinseln noch in dieser Woche zur Zufriedenheit der skandinavischen Länder gelöst werden wird.

# „Land zwischen den Festungslinien"

## Elsaß-Lothringen geht durch Kriegshetze wirtschaftlich zugrunde

gl. **Paris**, 25. Mai. Die „Elsaß-Lothringer Zeitung" wendet sich in einem „Zwischen den Festungslinien" betitelten Artikel gegen die Kriegshetze. Das Blatt schreibt: „Unser Grenzland geht wirtschaftlich zugrunde, wenn die augenblicklichen Verhältnisse andauern. Daß dafür Soldschreiber, die berufsmäßig ausländische Komplotte zu entdecken haben, und andere Stimmungsmacher keinen Sinn haben, ist begreiflich. Um so mehr müssen sich die anderen, deren Wohlergehen mit dem Wohlergehen dieses Landes verbunden ist, darum kümmern.

Der elsässische Boden wird mit Kriegsangst gedüngt, und daraus wachsen Lüge und Hetze hervor. Bis zur offen ausgesprochenen Mordabsicht geht die Stimmungsmache. Wir liegen am Rand nicht nur Frankreichs, sondern auch des englisch-französischen Systems, zu dem sich Frankreich jetzt entschlossen hat. Aus London hören wir, daß Englands Grenze am Rhein liege. Aber was nützt uns diese wirtschaftlich? England kann unseren Fabriken keine Arbeit und unseren Arbeitern kein Brot geben. Es kann unsere landwirtschaftlichen Erzeugnisse nicht abnehmen.

Der französische Staat erklärt uns aber bis jetzt, daß er alles verfügbare Geld in Rüstungsaufträge stecken müsse, von denen er nichts hierher vergeben könne, weil die Grenze zu nahe sei. Schon vor Jahren wurden wichtige Projekte wie das der Kraftwerke längs des Rheins, das der Elektrifizierung unserer Bahnen oder das der kaliverarbeitenden Industrie aus diesem Grunde aufgegeben. Heute ist es so weit, daß wir an einen wirtschaftlichen Aufschwung gar nicht mehr denken. Im Generalrat sind diese Dinge erneut mit einem bisher noch nicht dagewesenen Ernst, der der verschlimmerten Lage entspricht, zur Sprache gekommen."

### Französischer Warenkredit an Polen

#### Ausbau des Industriegebiets im Weichseldreieck

Eigenbericht der NS-Presse

rp. **Warschau**, 25. Mai. Die polnische Wirtschaft ist durch die dauernde Mobilisierung weitgehend zerrüttet. Industriewerke aus eigenen Mitteln zu errichten, ist unmöglich geworden, so daß neue Auslandskredite notwendig geworden sind. In diesen Tagen wird bekannt, daß Polen sich erfolgreich um einen Warenkredit in Höhe von 60 Millionen Zloty bei einer französischen Industriegruppe beworben hat. Unter anderem sind zwei Bergwerke und mehrere Elektrizitäts-Stationen geplant. Die gleiche Gesellschaft hatte vor einiger Zeit der polnischen Regierung bereits einen Warenkredit von 17 Millionen Zloty eingeräumt.

### 450 000 Mäntel und Anzüge

#### Weitere Spende der deutschen Freiwilligen

**Burgos**, 24. Mai. Die deutschen Freiwilligen in Spanien haben der spanischen Sozialhilfe 450 000 vollständige Bekleidungsausrüstungen bestehend aus Mänteln und Anzügen, zum Geschenk gemacht. Die Sozialhilfe hat daraufhin ein herzliches Telegramm an den Befehlshaber der deutschen Freiwilligen, Generalmajor Freiherr von Richthofen, gerichtet, in dem sie sich für das Geschenk, das den Bedürftigen Spaniens zugute kommt, herzlichst bedankt.

# Ciano überreichte Mussolini Paktkunde

## Herzlicher Empfang in Rom / Anerkennung des Kaisers und Königs

**Rom**, 24. Mai. Der italienische Außenminister Graf Ciano ist mit dem Generalstabschef des italienischen Heeres, Staatssekretär General Pariani, von seiner Berliner Reise am Mittwochmittag wieder in Rom eingetroffen. Nachdem er schon bei seiner Fahrt durch Italien und besonders in Florenz überall mit Begeisterung begrüßt worden war, ist ihm bei seiner Ankunft in Rom die herzlichste Aufnahme bereitet worden. Mit besonderer Herzlichkeit begrüßte Graf Ciano den deutschen Geschäftsträger, Botschaftsrat von Plessen, sowie den spanischen Botschafter und den ungarischen Gesandten. Auf dem Bahnhofsplatz waren unter Ortsgruppenleiter Dr. Fuchs die Politischen Leiter der Landesgruppe und der Ortsgruppe der AO. der NSDAP. mit Fahne angetreten.

Außenminister Graf Ciano begab sich unmittelbar nach seiner Ankunft in Rom in den Palazzo Venezia und überreichte Mussolini die Urkunde des deutsch-italienischen Bündnispaktes. Wie vor dem Bahnhof kam es auch auf der Piazza Venezia zu stürmischen Kundgebungen für das deutsch-italienische Bündnis, die immer stärkere Formen annahmen, bis schließlich der Duce auf dem historischen Balkon erschien und mit jubelndem Beifall empfangen wurde. Mussolini dankte der begeisterten Menge mit dem römischen Gruß und mußte, da die Kundgebungen kein Ende nehmen wollten, der Menge noch mehrmals für ihre ununterbrochenen Ovationen danken.

Der König und Kaiser hat Außenminister Graf Ciano anläßlich seiner Rückkehr nach Rom in einem Telegramm seine freudige Genugtuung und Anerkennung über seine tatkräftige und erfolgreiche Tätigkeit ausgesprochen.

# „Verstädterung" und Ernährung

Als Folge der Industrialisierung hat sich in Deutschland im Laufe des 19. Jahrhunderts und zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine Veränderung der Bevölkerungsverteilung vollzogen, die man allgemein mit dem Schlagwort „Verstädterung" bezeichnet. Einige Zahlen mögen diesen Tatbestand erhellen. Im Jahre 1800 lebten 90 v. H. der deutschen Bevölkerung auf dem Lande, 1850 noch 75 v. H., 1871 noch 64 v. H. und heute nur noch etwa 30—35 v. H.

In der gleichen Zeitspanne können wir den Tatbestand einer starken Verschiebung der Ernährungsgewohnheiten feststellen. In den Jahren 1932 bis 1938, die bekanntlich im Zuge des nationalsozialistischen Wirtschaftsaufbaues eine verstärkte Abwanderung vom Acker zur Fabrik mit sich brachten, hat sich diese Entwicklungslinie im Nahrungsmittelverbrauch im wesentlichen fortgesetzt. Ist doch in dieser Zeitspanne nach den neuesten Berechnungen des Statistischen Reichsamtes beispielsweise der Fleischverbrauch je Kopf der Bevölkerung um 13 v. H. und der Butterverbrauch um 16 v. H. gestiegen, wogegen der Verzehr an Roggenmehl nur um 1 v. H. in die Höhe gegangen ist und der Verzehr an Kartoffeln sogar um 7 v. H. geringer wurde.

Diese gleichlaufende Entwicklung zwischen der Verlagerung der Bevölkerungsverteilung und der Verschiebung der Ernährungsgewohnheiten ist so auffallend, daß es nahe liegt, ursprüngliche Zusammenhänge zu suchen. Und deren Feststellung macht tatsächlich keine allzu großen Schwierigkeiten. Man ziehe nur die sich im Zuge der Verstädterung ergebende Aenderung der menschlichen Lebens- und Arbeitsweise in Betracht. In der Stadt herrscht die geistige Arbeit, verbunden mit verhältnismäßig geringer körperlicher Betätigung, vor, auf dem Lande dagegen die schwere körperliche Arbeit. Infolgedessen benötigt zum Beispiel ein Kaufmann oder Beamter zur Erhaltung seiner Arbeitskraft täglich etwa 2200—2400 Kalorien, wogegen ein Bauer oder ein Schmied täglich deren 4000—5000 benötigen.

Sehen wir nun einmal verschiedene Lebensmittel auf ihren Kaloriengehalt an. Es enthalten je 100 Gramm ausgelassene (reine) Fette, Schmalz, Talg, Oel 920 Kalorien; Speck (gesalzen und geräuchert) 714 Kalorien; Fleisch (im Durchschnitt) 120 Kalorien, Kartoffeln 96 Kalorien; Weißkohl, Kraut 25 Kalorien; Spinat und grüner Salat 20 Kalorien.

Nun wird sich vielleicht mancher Leser dieser Zeilen im stillen sagen, die Feststellung, daß in Deutschland im Zuge der Entwicklung im Verhältnis ein vielfaches Mehr an Fleisch und Fett und dafür weniger Kartoffeln, Roggenbrot und Gemüse verzehrt werden, sei zwar sehr interessant, aber doch belanglos. Leider liegt hier ein grober und folgenschwerer Irrtum vor. Die geschilderten „städtischen Ernährungsgewohnheiten" sind nachgewiesenermaßen nicht nur für die Gesundheit und Leistungsfähigkeit unzuträglich, sondern sie stellen auch eine zum Teil vermeidbare Belastung der deutschen Ernährungsbilanz dar.

Man halte sich bloß vor Augen, daß bei der heutigen Ernährungsweise in Deutschland von der Gesamtzahl der von der Landwirtschaft jährlich erzeugten 215 Billionen Kalorien nur 20 v. H. unmittelbar der menschlichen Ernährung zugeführt werden, und daß 65 v. H. erst den kostspieligen Umweg über den Tiermagen gehen, und dann nur zu einem Bruchteil für die menschliche Ernährung nutzbar gemacht werden können. Weiter ist zu bedenken daß der deutsche Bauer normalerweise vom Hektar erntet 200—250 Doppelzentner Feldgemüse (Weißkraut, Rotkraut u. a. m.), 130 bis 150 Doppelzentner Kartoffeln, 15 bis 20 Doppelzentner Getreide, 50 Doppelzentner Zucker aus Zuckerrüben, aber nur 5 Doppelzentner Schweinefleisch, 2 Doppelzentner Rindfleisch, 1 Doppelzentner Butter.

Es liegt somit auf der Hand, daß unsere Nahrung wesentlich gesünder und ernäh-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

rungspolitisch richtiger gestaltet werden kann, wenn wir sie vom überholten Fleischverbrauch und Fettverzehr mehr auf pflanzliches Eiweiß und auf Kohlenhydrate, vor allem auf Kartoffeln, Gemüse, Zucker und auch auf Fisch verlegen. Hier liegen die Pflichten jedes Nahrungsmittelverbrauchers offen zutage. Denn auch bezüglich der Ernährung darf in der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft nicht jeder tun, was ihm gerade paßt, sondern er hat sich auch hier stets die Frage vorzulegen, ob er damit der Allgemeinheit nützt oder schadet.

## Beisetzung des Generals von der Schulenburg

**Standarte „Mecklenburg" trägt seinen Namen**

**Tressow**, 24. Mai. Nach dem Staatsakt in Potsdam wurde am Mittwoch General der Kavallerie SS-Obergruppenführer Friedrich Graf von der Schulenburg in seiner mecklenburgischen Heimat beigesetzt. Am Dienstagnachmittag war der Sarg von SS-Gruppenführer Mazow und von Gauleiter und Reichsstatthalter Hildebrandt in Empfang genommen worden, die ihm auf dem Wege nach dem Familiengut Trossow das Geleit gaben, wo er in der Halle des Schlosses aufgebahrt wurde. SS-Führer hielten die Ehrenwache an dem Sarg, an dem der prächtige Kranz des Führers als einziger Kranz niedergelegt war.

Unter Teilnahme eines Ehrenbataillons der SS-Totenkopf-Standarte „Brandenburg" sowie Ehrenabordnungen des Artillerie-Regiments 12 und des NS.-Reichskriegerbundes fand am Mittwochnachmittag in der Familiengruft die Beisetzung statt. Bei der Trauerfeier sprachen Gauleiter Reichsstatthalter Hildebrandt und Reichsführer SS Himmler, der nach seiner Gedenkrede die Verfügung des Führers bekanntgab, wonach die SS-Standarte „Mecklenburg" in Zukunft den Namen Friedrich Graf von der Schulenburg" tragen wird.

# Abberufung der Polen gefordert

## Neuer Zwischenfall: Grenzbeamte auf Danziger Gebiet beschossen

**Danzig, 24. Mai. Die Pressestelle des Senats teilt mit: Die Danziger Regierung hat der diplomatischen Vertretung der Republik Polen zwei Noten als Beantwortung der am Sonntagabend eingegangenen polnischen Noten überreicht. In den Noten der Danziger Regierung werden an Hand der gleichzeitig zur Kenntnisnahme überreichten endgültigen polizeilichen Ermittlungen über die Vorfälle in Kalthof die von polnischer Seite gebrachten Schilderungen der Zwischenfälle, sowie die daraus gefolgerten Rückwirkungen und Forderungen Polens an die Danziger Regierung energisch zurückgewiesen. Darüber hinaus wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Herren Legationsrat Perkowski, polnischer Oberzollinspektor Swida und Rat Dr. Sziller, die durch den Zwischenfall der Ermordung des Danziger Staatsangehörigen Grübnau auf das schwerste kompromittiert worden sind, von ihren polnischen Posten abberufen werden, da der Danziger Regierung nicht zugemutet werden könne, mit diesen Herren weiterhin zusammenzuarbeiten.**

Mittwoch morgen hat sich erneut ein schwerer Grenzzwischenfall abgespielt. Ein Elbinger Lastkraftwagenführer, der von Ostpreußen durch den Korridor nach dem Reich fuhr, ist auf Danziger Gebiet an der Grenzstelle Ließau-Brückenkopf Dirschau von polnischen Beamten beschossen worden. Aus diesem Ueberfall geht erneut die Unsicherheit und Gefährlichkeit des Transitverkehrs von Danzig nach Polen hervor, verstärkt durch den polnischen Chauvinismus, der neuerdings durch die englischen und französischen Garantieverpflichtungen noch eine wesentliche Stütze erfahren hat.

### Polnische Soldaten überschreiten die Grenze

**An der Danzig-polnischen Grenze überschritten am 24. dieses Monats kurz nach Mitternacht zwei polnische Soldaten mit aufgepflanztem Seitengewehr die Danzig-polnische Grenze bei Kohling. Sie kamen bis an den Schlagbaum des Danziger Zollhauses. Unerwartet trat ein Danziger Zollbeamter aus dem Hause und gebot den polnischen Soldaten „Halt". Daraufhin flüchteten die beiden Soldaten unter Hinterlassung eines Fahrrades auf polnisches Gebiet.**

Der Präsident des Senats hat in einer Note schärfstens Protest gegen diese neue unerhörte Verletzung des Danziger Hoheitsgebietes eingelegt und bei der Gelegenheit an die anderen Zwischenfälle erinnert, die in den letzten Tagen durch das herausfordernde Verhalten der Polen verursacht wurden. Am Schluß der Note wird das Verlangen ausgesprochen, daß die polnische Regierung dafür sorge, daß endlich wieder Ruhe und Ordnung an der polnischen Grenze eintrete und daß die polnische Regierung Mittel und Wege finde, um dem allmählich an Hysterie grenzenden gefährlichen Verhalten ihrer Beamten Einhalt zu tun, bevor unabsehbarer Schaden geschehe.

Die Weichselmündung wird von der polnischen Agitation immer wieder als Teil des polnischen „Lebensraumes" bezeichnet. Wie es damit wirklich bestellt ist, gibt eine Entschließung zu erkennen, die während der Tagung der polnischen See- und Kolonial-Liga gefaßt worden ist. In dieser Entschließung wird darauf hingewiesen, in welch jammervollem Zustand sich die Weichsel als Wasserstraße befindet. Damit der polnische Besitzstand an der Ostsee und an der Weichselmündung gesichert werde, heißt es da, müsse die Weichsel spätestens innerhalb der nächsten acht Jahre so eingedeicht werden, daß der Strom für die Schiffahrt wirklich nutzbar wird. „Expreß Poranny" macht anläßlich dieser Entschließung darauf aufmerksam, daß von Warschau bis nach Thorn auf der Weichsel nur halbbeladene Fahrzeuge verkehren können, da in diesem Abschnitt der Strom vollkommen versandet ist, und zwar um so stärker, je mehr man sich der Hauptstadt Polens nähert.

## Polnische Großmäuligkeit

**Unverschämte Drohungen gegen Italien**

Eigenbericht der NS-Presse

rp. **Warschau**, 24. Mai. Die polnische Presse kann ihre Enttäuschung über die italienische Politik nicht verbergen. Während man bisher als Lieblingsthema die verschiedene Beurteilung der polnischen Frage in Rom und Berlin seinen Lesern vorsetzte, findet man sich jetzt nach der Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnispaktes schweren Herzens darein, daß die Achse auch in diesem Fall völlig einer Ansicht ist. Was das polnisch-italienische Verhältnis anbetrifft, so erklärt „Kurjer Polski", die Beziehungen zwischen Warschau und Rom würden sich danach richten, bis zu welchem Grade Italien die Unabhängigkeit seiner Politik sicherzustellen vermöge. Der Grundsatz „Wie du mir, so ich dir" würde, wie „Dobry Wieczor" betont, allen Staaten gegenüber angewandt. Ebenso wie auch von „Czas" wird Rom vom „Kurjer Poranny" darauf hingewiesen, daß es nach seiner Unterwerfung (!) unter Berlin nicht mehr auf den gewaltigen Beistand der polnischen Großmacht rechnen könne (!) Mit dieser seit Jahrhunderten in Europa belächelten Großmäuligkeit werden die Erklärungen dann weiter ausgesponnen. Schwerlich kann die große Enttäuschung, die das deutsch-italienische Bündnis gerade den notorischen Krakeelern in Polen bereitete, deutlicher zum Ausdruck gebracht werden.

# Der Sowjetpakt noch völlig in der Schwebe

## Chamberlain muß ungeduldige Frager im Unterhaus weiter vertrösten

**London**, 24. Mai. Gelegentlich einer Anfrage des Führers der Opposition, Attlee ging Ministerpräsident Chamberlain am Mittwoch im Unterhaus abermals auf den jetzigen Stand der englisch-sowjetrussischen Verhandlungen ein. Er wies darauf hin, daß „noch gewisse Punkte aufgeklärt" werden müßten und erklärte, daß man bezüglich seiner entsprechenden endgültigen Erklärung bis nach den Pfingstferien des Unterhauses zu warten habe.

### Der „Temps" rät zur Vorsicht

Mit gespannter Aufmerksamkeit blickt am Mittwoch die Pariser Abendpresse nach London, wo nach Ansicht der Blätter die endgültige Entscheidung über ein Zustandekommen oder Nichtzustandekommen des englisch-französisch-sowjetrussischen Paktes fallen soll. Man erwartet allgemein, daß Lord Halifax seinen ganzen Einfluß aufbieten werde, um seinen Kollegen seinen Standpunkt „eindringlich auseinanderzusetzen", damit die französischen Anregungen vom britischen Kabinett angenommen werden. Durch die Erklärungen Chamberlains im Unterhaus auf die Anfrage Attlees dürfte der Optimismus gewisser Kreise, die bereits für Mittwoch einen endgültigen Abschluß der Verhandlungen zwischen London und Moskau vorauszusehen hofften, erneut einen empfindlichen Dämpfer erhalten. Der offiziöse „Temps" schreibt u. a.: Man müßte die verschiedenen Gerüchte in der Presse über die letzten Besprechungen zwischen Halifax, Bonnet und Maisky mit großer Vorsicht aufnehmen, denn das einzige, was man mit einiger Sicherheit wisse, sei die Tatsache, daß in Genf ein neues Projekt ins Auge gefaßt worden sei, und daß dieses Projekt im Augenblick von den Regierungen in Paris und London einem Gutachten unterzogen werde.

# Echt britische Anmaßung

## Ungeheure Schadenersatz-Forderungen an Nationalspanien

cg. **London**, 25. Mai. England hat im Spanien-Krieg eine derart unglückliche Rolle gespielt, daß man es verständlich und klug fände, wenn die britische Regierung sich bemühen würde, so schnell wie möglich den Mantel des Vergessens über dieses trübe Kapitel britischer Außenpolitik zu decken. Zeitweise sah es auch tatsächlich so aus, als ob Großbritannien — nachdem der endgültige Sieg Francos feststand — einen Schlußstrich unter eine recht unerfreuliche Bilanz setzen würde. Allem Anschein nach ging es England jedoch bei seinen Bemühungen, die Beziehungen zur nationalspanischen Regierung zu normalisieren, weniger darum begangene Fehler gutzumachen, als vielmehr das nationale Spanien auf dem Umwege über Kreditangebote und Schuldverpflichtungen an goldene britische Ketten zu legen. General Franco hat jedoch alle britischen und französischen wirtschaftlichen Anbiederungsversuche, die den Zweck verfolgten, Spanien in demokratische Zinsabhängigkeit zu bringen, strikt abgelehnt. Die Enttäuschung darüber ist in London außerordentlich groß und deshalb scheint man nun offensichtlich wieder in das Gegenteil zu verfallen.

England hat die Absicht, Franco unter wirtschaftlichen Druck zu setzen. Das britische Außenamt arbeitet zur Zeit einen Plan aus, der ungeheure Entschädigungsforderungen Englands an Nationalspanien enthält. London fordert Schadenersatz für alle britischen Verluste im spanischen Krieg.

•

Man kann die britische Schadenersatzforderung nur als Gipfelpunkt der Kühnheit und Ueberheblichkeit bezeichnen. Die nationalspanische Regierung soll also für alle Schäden aufkommen, die die Roten an britischem Eigentum in drei Jahren verursacht haben! Franco soll Schadenersatz leisten für die Plünderungen, die jahrelang der rote Mob, der zum Teil aus britischen Legionären bestand und zum anderen Teil mit britischen Waffen ausgerüstet war, vollbracht hat. Ist nicht England an der langen Dauer des Spanienkriegs schuld, da es den Roten durch die Waffensendungen und Lebensmittellieferungen das Durchhalten überhaupt möglich machte? Es ist eine Höchstleistung der Unverfrorenheit, heute von General Franco Schadenersatz zu verlangen für Dinge, an deren Zerstörung direkt oder indirekt Engländer schuld oder zumindest in erheblichem Maße teilhaftig sind. Franco hätte mehr Recht, von England Schadenersatz zu verlangen für alle Bauten, die durch britische Granaten zerstört wurden und für alle blühenden spanischen Leben, die unter britischen Kugeln aus britischen Maschinengewehren vernichtet wurden.

# Führer-Kranz für den Ermordeten

## Feierliche Totenehrung in Kalthof / Beisetzung in Marienburg

Eigenbericht der NS-Presse

za. **Danzig**, 24. Mai. Die Trauerfeierlichkeiten für den durch polnische Mörderhand getöteten Max Grübnau verliefen in würdiger Weise und bewiesen erneut die große Disziplin der Danziger Bevölkerung. Im Dorf Kalthof, dem Heimatort des Ermordeten und Schauplatz der Bluttat, veranstaltete die NSDAP. eine Totenehrung unter Teilnahme der ansässigen Dorfbevölkerung. Gauleiter Forster hatte am Mittwochmorgen vom Führer den Auftrag erhalten, in seinem Namen einen Kranz niederzulegen, dessen Schleife den Namen Adolf Hitler und die Prägung der Führerstandarte trug.

Mit einem Sonderflugzeug traf der Gauleiter um 15.30 Uhr von Halle über Berlin kommend ein und legte an der Bahre des Toten in Kalthof den Kranz mit einem letzten Gruß des Führers nieder. Der stellvertretende Gauleiter Greiser würdigte den Opfertod des ermordeten Parteigenossen, der das älteste Mitglied der NSDAP. der Ortschaft Kalthof war. Der Redner feierte den Toten als einen jener Helden, die im Kampf für ein nationalsozialistisches Deutschland ihr Leben gelassen haben. Der Trauerzug, an der Spitze Gauleiter Forster, begab sich dann zur reichsdeutschen Grenze, die nur 200 Meter entfernt das Danziger Dorf Kalthof von der reichsdeutschen Stadt Marienburg trennt. An der Zollstation übernahmen Nationalsozialisten der Stadt Marienburg den Sarg; der Tote wurde auf dem Friedhof von Marienburg beigesetzt.

# Polnische Hysterie

**Tagesrundschau unserer Berliner Schriftleitung**

K. Gr. **Berlin**, 25. Mai.

Als Deutschland seine äußerst maßvollen Vorschläge an Polen der Oeffentlichkeit bekanntgab, da operierte Warschau mit dem Gegenargument, daß die Korridorverbindung vom Reich nach Ostpreußen in keiner Weise erschwert werde und daß deshalb die deutsche Forderung auf eine Aenderung des bestehenden Zustandes gegenstandslos sei. Wie es sich in Wirklichkeit damit verhält, zeigt der neueste Grenzzwischenfall an der Danzig-polnischen Grenze. Ein von Ostpreußen durch den Korridor nach dem Reich fahrender reichsdeutscher Lastkraftwagenführer wurde dort ohne Anlaß von polnischen Grenzbeamten beschossen und nur seine Geistesgegenwart rettete ihn vor dem Schicksal des vor drei Tagen ermordeten Danziger Staatsangehörigen Grübnau. Unter diesen Verhältnissen kann der Transitverkehr durch den Korridor nicht mehr als „erschwert" bezeichnet werden, er muß vielmehr als aufs schwerste gefährdet erscheinen und in der Tat ist heute keine gesicherte Landverbindung zwischen dem Reich und Ostpreußen mehr möglich. Auf die Dauer sind diese skandalösen Zustände untragbar und Warschau hat sich jetzt ganz ernsthaft mit der Frage zu befassen, ob es weiterhin die Herausforderungen seiner Grenzer dulden will. Die scharfe Beschwerdenote Danzigs an Polen klärt einwandfrei die Schuldfrage bei den Grenzzwischenfällen. Die Antwort Warschaus bestand in neuen Grenzverletzungen. Im Verlauf der letzten vierundzwanzig Stunden überschritten polnische Patrouillen das Danziger Staatsgebiet und polnische Flugzeuge überflogen die Grenzzone. Wahrscheinlich wird sich Warschau mit einem „Versehen" hinausreden oder aber — dies ist beinahe sicher — werden in der polnischen Darstellung diese Zwischenfälle wie die vorhergegangenen rundweg abgestritten. Man ist ja in dieser Beziehung einiges gewöhnt.

Die ungewöhnlich starke Beteiligung der Danziger Bevölkerung an der letzten Ehrung für den hinterrücks erschossenen Max Grübnau bildet den Gradmesser für die ungeheure Empörung im deutschen Danzig. Viel beachtet wird die Kranzspende des Führers, in dessen Auftrag der Gauleiter von Danzig dem für Deutschland gefallenen Toten Gruß und Dank entbot. Man soll sich im eigensten Interesse in Warschau klar darüber sein, daß Deutschland nicht untätig zusehen wird, wenn die Radikalinskis weiterhin ein Scharfschießen auf wehrlose Deutsche zu veranstalten beabsichtigen.

Angesichts der Behandlung dieser Vorkommnisse durch die Auslandspresse erscheint es aus zwingenden Gründen geboten, noch einmal auf die schamlose Verdrehung der Tatbestände durch die mit Polen verschwisterte demokratische Presse hinzuweisen. Wir lesen heute verschiedentlich, daß deutsche Agenten in Danzig am Werke seien, daß diese die Schuld an den fortdauernden Grenzzwischenfällen trügen und was dergleichen Lügen mehr sind. Uns berühren diese Anwürfe nicht. Sie fallen zurück auf ihre Urheber, deren Minderwertigkeit nicht einmal vor offenen Särgen schweigt.

*

Schneller, als es die bangen Demokratien erwarteten, treten Deutschland und Italien zu intimen Besprechungen über ihre militärische Zusammenarbeit ein. Sofort im Anschluß an den Bündnispakt finden jetzt Besprechungen im italienischen Luftfahrtministerium statt und zu diesem Zwecke begibt sich eine deutsche Abordnung unter Führung von Generaloberst Milch im Auftrage Hermann Görings nach Rom. Eine namhafte italienische Zeitung hat soeben die Auswirkungen des Militärpaktes auf dem Gebiet der Luftfahrt untersucht und ist dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß gegen die geballte Kraft der deutschen und italienischen Luftwaffe kein Gegner bestehen kann. Die deutsche Luftwaffe war in der Vergangenheit schon der Schrecken der Westmächte und sie war es auch, die unsere Feinde vor überstürzten Torheiten bewahrte. Die italienische Luftwaffe hat ihre enorme Wirksamkeit verschiedentlich unter Beweis gestellt, erst in Abessinien und jüngst in Spanien. Vereint bilden die deutsch-italienischen Streitkräfte zur Luft eine unbesiegbare Armada, die schlagartig zum Einsatz in jeder Stunde bereit steht.

## Einheit im Denken und Glauben

**Viertes Reichsführerlager der HJ. beendet**

**Braunschweig**, 24. Mai. Vor dem Einholen der Flagge des 4. Reichsführerlagers zu Braunschweig richtete Reichsjugendführer Baldur von Schirach an die zum Appell angetretenen Führer und Führerinnen der nationalsozialistischen Jugendbewegung eine Abschiedsansprache. Er betonte, daß das Führerkorps der HJ. sich in erster Linie als beauftragte Jugend der NSDAP. zu fühlen habe. Für die Partei den Nachwuchs zu bilden und so an der Unvergänglichkeit der Bewegung zu arbeiten, die das neue Deutschland geschaffen habe und auch für die Zukunft sichern müsse, sei die höchste und vornehmste Aufgabe des HJ.-Führerkorps.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

## Keine Titel unter Parteigenossen

In dem neuen Schulungsbrief der Partei wird zur Frage der Anrede unter Parteigenossen folgendes mitgeteilt: Unter Parteigenossen gibt es nur eine Anrede, und diese lautet: Parteigenosse. Die gegenseitige Anrede mit „Parteigenosse" ist keineswegs eine „intime" Anrede, sondern die Bezeugung eines weltanschaulichen Kameradschaftsverhältnisses. Der Gebrauch von Titeln ist zwischen Parteigenossen nicht anzuwenden. Als Beispiel sei an die Anordnung des Stellvertreters des Führers erinnert, der nach wie vor mit „Parteigenosse Heß" angeredet zu werden wünscht und nicht etwa mit „Herr Minister".

## Möttlingen erhielt Rückwandererheim

Die frühere „Rettungsarche" in Möttlingen ist vom Württ. Landesfürsorgeverband erworben worden, um dort ein Rückwandererheim einzurichten. Dieses soll den aus dem Ausland zurückkehrenden deutschen Volksgenossen vorübergehend oder auch für längere Zeit zum Aufenthalt dienen. Etwa 60 Gäste sind in dem gut eingerichteten Heim bereits eingetroffen. Das Heim wird von der Landesfürsorgebehörde in Zusammenarbeit mit dem Rückwandereramt und der Stadt der Auslandsdeutschen geführt.

## Unsere Pimpfe auf Fahrt und Großfahrt

Pfingsten naht! Da wird's lebendig bei den Jüngsten des Führers! Schon lange haben sie sich überlegt, was sie machen wollen. Eines ist ganz klar: Ueber Pfingsten geht es auf Fahrt! Allerlei Pläne spuken in den Köpfen. Am liebsten würden sie alle mal acht Tage durch ihre Heimat wandern und fahren. Sie wollen sie erleben und kennen lernen, und die Liebe zu ihr wird dadurch gestärkt werden.

Das größte Erlebnis ist die Kameradschaft. Sie kommt kaum einmal stärker zum Ausdruck, als eben auf der Fahrt. Manch Heiteres und manch Ernstes erleben die Jungen zusammen; sie sind aufeinander angewiesen, helfen und lassen sich helfen, sie singen auf dem Marsch miteinander und machen miteinander Spiele. Dann beziehen sie ihre gemeinsamen Schlafstellen. All dieses Gemeinsame stärkt in ihnen das Gefühl für Kameradschaft.

Was haben die Pimpfe nun vor? Im Jungstamm 1 des Jungbannes 401 Schwarzwald werden mehrere Fahrten durchgeführt. Die einzelnen Fähnlein marschieren für sich; alle treffen aber am Pfingstsonntag auf dem Sommerberg bei Wildbad zusammen. Dieses große Jungstammtreffen wird seinen Höhepunkt in einer Feierstunde finden.

**Büdo** *Pfleg' Deine Schuh, nimm Büdo dazu.*

Eine Gruppe Pimpfe geht auf eine Großfahrt, die über Ulm weit in den bayrischen Gau hinein führen wird. Sechs Tage lang werden sie die Schönheiten deutscher Landschaften und die Sehenswürdigkeiten manch berühmter Stadt kennen lernen.

Alle Jungen aber, die über Pfingsten auf Fahrt waren, werden noch lange Zeit von diesem einzigartigen Erlebnis sprechen. Sie werden noch von diesem und jenem erzählen, und sie werden ihren Eltern immer dankbar sein, daß sie mit ihren Kameraden auf Fahrt durften.

## Zur Volkszählung

Letzte Woche wurde die neue Volks-, Berufs- und Betriebszählung, diese umfassende Bestandsaufnahme des ganzen im Großdeutschen Reich vereinigten deutschen Volkes, durchgeführt. Die Veränderungen gegenüber der letzten derartigen Zählung am 16. Juni 1933 werden diesmal auch im Kreis Calw ganz besonders groß sein, wenn auch seit 1933 noch nicht ganz sechs Jahre vergangen sind, während es von 1925 bis 1933 acht Jahre gewesen waren. Es dürfte von Interesse sein, sich die wichtigsten Ziffern der letzten Zählung aus dem am 1. Oktober 1938 geschaffenen Kreis Calw noch einmal vor Augen zu führen.

Unser Kreis hatte 1933 eine Gesamtbevölkerung von 88 954 Personen, was bei einer Fläche von 882,52 Quadratkilometer nur 101 Einwohner auf einen Quadratkilometer ergab gegenüber 138 im Landesdurchschnitt. Von den Einwohnern, die in 22 632 Haushaltungen lebten, waren 42 923 männlich und 46 031 weiblich bzw. 83 193 evangelisch und 3 076 römisch-katholisch.

Berufszugehörige waren es in Land- und Forstwirtschaft 29007 = 32,6% der Bevölkerung, Industrie und Handwerk 36 096 = 40,6%, Handel und Verkehr 8 874 = 10%, öffentliche Dienste usw. 6 767, berufslose Selbständige 8 210. Hier dürfte sich zweifellos eine weitere Erhöhung des Hundertsatzes der zu Industrie und Handwerk zählenden Einwohnerschaft ergeben.

Das Gewerbe umfaßte 6 430 Betriebe mit 18 056 beschäftigten Personen, wovon 405 Betriebe 6 und mehr Personen, insgesamt 7 880, beschäftigten. Bei dem hohen Beschäftigungsgrad werden auch diese Zahlen heuer bedeutend größer sein.

Land- und Forstwirtschaftsbetriebe waren es das letzte Mal im Kreis Calw insgesamt 17 292. Von ihnen hatten 3 929 eine Fläche von nur 0,51 bis 2 Hektar, 4 007 eine von 2 bis 5 Hektar, 1 123 eine von 5 bis 10 Hektar, 358 eine von 10 bis 20 Hektar, sowie 242 eine von 20 Hektar und mehr, während alle übrigen weniger als 0,51 Hektar aufwiesen (Zwergbetriebe).

## Ein lustiger Trenker-Film

Luis Trenker, der Schöpfer vieler großer Bergfilme mit starken dramatischen und heroischen Motiven, überraschte uns mit einem Film, dessen Titel schon Aufsehen erregt: „Liebesbriefe aus dem Engadin". Trenker hat seinen Sinn für Humor schon oft unter Beweis gestellt, aber in diesem neuen Terrafilm wollte er einmal so recht aus vollem Herzen vergnügt sein und andere zum Mitlachen zwingen. Schon bei den Außenaufnahmen, die oft unter recht schwierigen Verhältnissen stattfanden — Trenker verzichtet nämlich auch bei einem lustigen Film nicht auf waghalsige Kletterpartien und Skisprünge — hatte sein Humor etwas Mitreißendes. Temperament und urwüchsige Kraft, zwei Motoren Trenkerscher Filmkunst, treiben auch das Lustspiel vorwärts. Trenker spielt einen vielumschwärmten Meister im Skilauf, und seine Partnerinnen Carla Rust, Charlott Daudert, Herti Kirchner und Erika von Thellmann wetteifern mit ihm in hundert humorvollen Situationen um den Triumph im Endspurt: um den Beifall des Publikums. Filmisch sind die „Liebesbriefe aus dem Engadin" wieder ein Ereignis. Eine Auswahl bester Kameraleute garantiert Aufnahmen von großer Schönheit und echtem Leben.

---

**Dienstnachrichten.** Versetzt wurden die Hauptlehrer Lettermann in Neuenbürg nach Möckmühl, Kr. Heilbronn, und Wanner in Rötenbach nach Korb, Kr. Waiblingen. — Oberpostinspektor Schnell in Wildbad ist zum Oberpostmeister daselbst ernannt worden.

**Der Geflügelzuchtverein Calw** hielt kürzlich in Sommenhardt eine Werbeversammlung. Schriftführer Nothacker konnte eine stattliche Zahl Gäste begrüßen. Vorstand Maier sprach sodann in einem lehrreichen Lichtbildervortrag über neuzeitliche und rentable Geflügelhaltung. Allgemeiner Beifall belohnte seine Ausführungen. Zum Schluß konnten etliche Beitrittserklärungen entgegengenommen werden.

**Freilichtspiele der Stadt Pforzheim.** Die städt. Freilichtspiele Burg Krähenecк, Pforzheim, eröffnen ihre 5. Spielzeit am 10. Juni mit einer Aufführung von Shakespeares Lustspiel „Der Widerspenstigen Zähmung" in einer Inszenierung des Intendanten Franz Otto. Der Spielplan sieht weiter vor: die neue Komödie „Für die Katz" von August Hinrichs in einer schwäbischen Bearbeitung von Max Strekker, den Schwank „Der Rauchklub Kraglfing" von Eduard Stemplinger, Anzengrubers „G'wissenswurm" und die Lustspiele „Der Frontgockel" von Hans Fitz (Wiederaufnahme) und „Das Verlegenheitskind" von Franz Streicher.

## Der Ehrentag der Mutter

In Althengstett waren am Muttertag im festlich geschmückten großen Schulsaal die über 60 Jahre alten Mütter des Dorfes Gäste der NS.-Frauenschaft. Im Rahmen einer schlichten Feier, in der die Kleinen, der BDM., die JM. und Frauenschaft durch Lieder und Gedichte die deutsche Mutter ehrten, überreichte Ortsgruppenleiter Schwämmle den über 70 Jahre alten Müttern die Ehrenkreuze. Es konnten in Althengstett insgesamt 20 Kreuze verteilt werden und zwar 7 der Stufe 1, 6 der Stufe 2 und 7 der Stufe 3. Eine zu Herzen gehende Ansprache des Ortsgruppenleiters über die Stellung der Mutter im Volk gab der Feierstunde die rechte Weihe. Der stellv. Bürgermeister, Pg. Fritz Heydt, überbrachte den Müttern zu ihrem Ehrentag herzliche Glückwünsche der Gemeinde. Glück überstrahlte die Gesichter der geehrten Mütter, als sie die Kreuze und die Urkunden mit der Unterschrift des Führers in Händen hielten. Zum Schluß gab es noch Kaffee und Kuchen.

Von **Hexenschuss** befreit Togal. Prompte Schmerzstillung, dadurch rasche Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit. Glänzend bewährt u. begutachtet! Keine unangenehmen Nebenwirkungen! Machen Sie noch heute einen Versuch. In allen Apoth. M 1.24.

*

**Hirsau**, 24. Mai. Der Muttertag wurde trotz des unfreundlichen Wetters hier mit Freuden gefeiert. Nachdem vormittags 3 kranke Mütter durch Ortsgruppenleiter, Frauenschaftsleiterin und einen kleinen Singchor aus Mitgliedern der Jugendgruppe und des BDM. ihre Ehrenkreuze nebst Blumen und einer Flasche Wein erhalten hatten, wurden bis 15 Uhr durch Autofahrer die übrigen 12 Mütter in den „Löwen" geholt. Der Begrüßung durch die Frauenschaftsleiterin folgte die Huldigung der Allerkleinsten, der Kinderschüler, dann die des BDM. der Jugendgruppe in der NS.-Frauenschaft und der HJ. Nach der Ansprache des Ortsgruppenleiters erfolgte die Austeilung der Ehrenkreuze, im ganzen 2 goldene, 3 silberne und 10 bronzene. Die Mütter wurden nach der Feier mit Kaffee und Kuchen bewirtet.

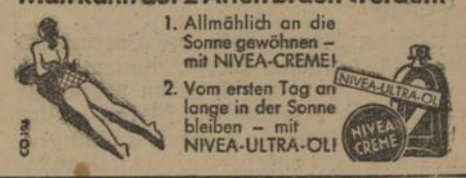
## NSDAP. Schwarzes Brett

**NS.-Frauenschaft.** Die Kreisschulungsleiterin. Vom 11.—19. Juni findet in der Gauschule 2, Stuttgart, ein Grundschulungskurs für Ortskindergruppenleiterinnen statt, zu dem ich möglichst baldige Anmeldung erbitte.

**NS.-Frauenschaft, Jugendgruppe Calw.** Die Jugendgruppenführerin. Am Donnerstag, den 25. Mai ist Heimabend im NSV.-Kindergarten, abends pünktlich 20.15 Uhr. Ich bitte Turnzeug mitbringen.

**BDM. Mädelgruppe 1/401.** Für sämtliche Mädel, die sich bis jetzt noch nicht für Stuttgart angemeldet haben, ist am Freitag abend 8 Uhr Turnen. Erscheinen ist Pflicht.

**Man kann auf 2 Arten braun werden:**




## *Wie wird das Wetter?*

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Stuttgart
Ausgegeben am 24. Mai, 21.30 Uhr

**Wettervorhersage bis Donnerstag abend: Zeitweise stärker bewölkt, einzelne Regenschauer, sonst im wesentlichen trocken, mäßig warm. Lebhafte Winde aus Nordost bis Ost.**

**Wildberg**, 24. Mai. Eine Gruppe von Musikhochschülern und Musikhochschülerinnen von Stuttgart hatte sich am Muttertag unter der Leitung von Hermann Schmid, der als Leiter des Seminars der Musikhochschule in die Feiergestaltung einführt, in das Müttererholungsheim der NSV. begeben, um eine Feierstunde zu veranstalten. In sinnvoller Zusammenstellung sprach Hermann Schmid Gedichte, las Briefe und kleine Geschichten und ließ singen und musizieren. In köstlichen Wiegenliedern klang das erste Mutterglück auf, in einem reizenden Gevatterbrief kam auch die heitere Seite zur Geltung. Die Sorgen um die heranwachsende Tochter, um den Jungen im Krieg klangen in Wort und Dichtung wieder und endeten mit dem Dank an die Mutter. Man muß unter den Müttern gesessen sein, um zu wissen, welch tiefen Eindruck diese Feierstunde auf die Zuhörer gemacht hat.

**Pforzheim**, 24. Mai. In der Küche eines Hauses in der Benckiserstraße entstand durch Gasolindämpfe, die sich beim Kleiderreinigen entwickelten und durch das Herdfeuer zur Entzündung kamen eine Explosion, wodurch die Wand zwischen Küche und Abort eingedrückt wurde. Gleichzeitig brach in der Küche ein Brand aus, der durch Nachbarn gelöscht werden konnte. Wie durch ein Wunder ist die mit Kleiderreinigen beschäftigte Frau dem sicheren Tode entronnen. Der Schaden beträgt etwa RM. 1000.—.

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18
Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil Friedrich Hans Scheele, Calw
Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
D. A. IV. 39: 3850. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

**Schuhhaus Helmut Krause** Das große Spezialhaus
PFORZHEIM, Leopoldstraße 13

# Italiens Wehrmacht schlagkräftig

## Restlose Vervollkommnung des Machtinstrumentes

**Berlin, 24. Mai. Im Zusammenhang mit der Unterzeichnung des deutsch-italienischen Freundschafts- und Bündnisvertrages sind Darlegungen von besonderem Interesse, die die Zeitschrift „Die Wehrmacht", herausgegeben vom Oberkommando der Wehrmacht, über den Besuch des Oberbefehlshabers des Heeres bei den Soldaten des Imperiums veröffentlicht.**

Aus langwierigen Kämpfen um die innere Einigung hervorgegangen, habe die junge italienische Wehrmacht, die uns nach Abschluß des deutsch-italienischen Militärpaktes noch näher am Herzen liege als bisher schon, in einer ganzen Reihe von Feldzügen und Kämpfen im Laufe der letzten Menschenalter glänzend die Feuerprobe bestanden. In den afrikanischen Kriegen, im Weltkrieg, bei der Eroberung Abessiniens, im spanischen Krieg sei der italienische Soldat ein harter, mutiger, entschlossener und begeisterter Waffenträger seines Volkes gewesen. Seiner materiellen und moralischen Stärke bewußt, könne Italien heute eine unabhängige Politik der Freiheit und des Friedens führen, Hand in Hand mit dem Großdeutschen Reich.

In diesem Monat habe der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, sich davon überzeugen können, daß das faschistische Italien rastlos an der Vervollkommnung seines Machtinstrumentes arbeite. Heute verfüge das italienische Heer über 21 Armeekorps einschließlich des libyschen Truppenverbandes. Motorisierte Divisionen, Alpen- und Panzerdivisionen — im ganzen 14 — verliehen dem italienischen Heer die schnelle Schlagkraft, die der moderne Krieg fordere. Charakteristisch für Italien seien die Gebirgstruppen — Alpini — und vor allem die schnellen Bersaglieri, in deren Reihen einst der Duce gedient und gekämpft habe.

Was dem italienischen Heer, wie der faschistischen Wehrmacht überhaupt, einen ganz besonderen Wert gebe, sei, genau wie in Deutschland, nicht allein die numerische Stärke und die Qualität der Ausrüstung, sondern der soldatische Geist, die faschistische Erziehung und Haltung des Volkes, die jeden Italiener zum Waffenträger seines Volkes schon prädestiniere, bevor er überhaupt das dienstpflichtige Alter erreicht habe.

Das faschistische Italien sei heute auf dem Wege, eine Seemacht allerersten Ranges zu werden. Der Marinehaushalt habe sich zwischen 1934 und 1938 von 1,19 auf 2 Milliarden Lire erhöht. Das Programm des Jahres 1939 sehe wiederum eine erhebliche Verstärkung der Flotte vor. Die Notwendigkeit dieser Stärke zur See habe der Duce einmal in die knappen Worte zusammengefaßt: „Während das Mittelmeer für die anderen eine Straße ist, ist es für uns Italiener das Leben!" In den Mobilmachungsproben der letzten Zeit und auch bei der Befreiung Albaniens habe es sich gezeigt, daß die Kriegsmarine des faschistischen Italiens binnen weniger Stunden operationsfähig sein könne.

Die italienische Luftwaffe, die von Mussolini nach dem Weltkriege aus den allerdürftigsten Resten der Kriegsbestände neu aufgebaut werden mußte, gehöre heute zu den stärksten und einsatzfähigsten der Welt. Das habe sie vor kurzem erst wieder auf dem spanischen Kriegsschauplatz bewiesen, wo sie — neben den deutschen Freiwilligen — zu den schärfsten Waffen des spanischen Generalissimus gehörte.

### Mittelstürmer – in Kaffee bezahlt

**Ein seltsames Angebot an Italien**

Eigenbericht der NS-Presse

ge. **Rom**, 25. Mai. Der Kaffeeverbrauch ist in Italien durch die Anordnung des Parteisekretärs Starace außerordentlich stark eingeschränkt worden. Die Verknappung machte sich ein brasilianischer Fußballklub aus San Paolo zunutze, der an den italienischen Fußballverband das Angebot richtet, Italien möge den ehemaligen Mittelstürmer Figliola für den brasilianischen Fußballverband freigeben, wogegen dieser dem italienischen Fußballklub 150 000 Lire zum Ankauf brasilianischen Kaffees bereitstellen würde. Die italienischen Zeitungen beantworten das seltsame Angebot mit den Worten: „Danke, wir trinken keinen brasilianischen Kaffee mehr", da sich Brasilien dem notwendigen Warenaustausch mit Italien verschloß.

Inzwischen wurde ein Abkommen mit Venezuela über die Lieferung von 20 000 Tonnen Kaffee im Austauschverkehr abgeschlossen. Außerdem wird in Zukunft Kaffee aus Abessinien, vor allem aus den Kaffeezentren der Provinz Gimma, nach Italien eingeführt werden.

### Sklaven gesucht!

**Rotspanische Flüchtlinge nach Zentralafrika**

Eigenbericht der NS-Presse

gl. **Paris**, 25. Mai. In den Konzentrationslagern der rotspanischen Flüchtlinge an der Pyrenäen-Grenze wurden Anschläge angebracht, die die Lagerinsassen auffordern, sich als Arbeiter für die französischen Afrika-Kolonien, insbesondere für Marokko und Zentralafrika, anwerben zu lassen. Gesucht werden 5000 Arbeiter, die einen Tageslohn von einem Frank (nicht ganz 7 Pfennige) erhalten sollen. In den gleichen Gebieten erhalten selbst Neger einen Taglohn von 2,50 Frank.

# Riesenbrand wütete in Estland

## Eine halbe Stadt in Schutt und Asche — Auch zwei Nachbardörfer betroffen

**Reval, 24. Mai. Ein Brand von einem Ausmaß, wie ihn Estland wohl noch nicht erlebt hat, wütete am Mittwoch in der Kreisstadt Petschur. Das Feuer brach um 10.30 Uhr in einem zur Aufbewahrung von Lumpen dienenden Holzschuppen aus und griff mit unheimlicher Geschwindigkeit um sich. Im Laufe einer Stunde stand das ganze Stadtzentrum in Flammen. Zur Bekämpfung des Brandes wurden aus ganz Südestland Feuerwehren herbeigerufen, darunter auch die Feuerwehr von Dorpat, die mit einem Sonderzug zu Hilfe eilte.**

Leider wurden die Löscharbeiten durch Wassermangel erschwert. Um 13 Uhr MEZ. gelang es schließlich, des Feuers in der Stadt Herr zu werden, nachdem über hundert Häuser, d. h. etwa die Hälfte der Stadt, in Schutt und Asche gelegt worden waren. Unter den niedergebrannten Häusern befinden sich das Gebäude der Stadtverwaltung, zwei Banken, die Apotheke, zwei Gasthäuser, das Kino sowie Lagerräume mit reichen Warenvorräten. Vier Straßen der Stadt wurden vollkommen zerstört.

Von dem stürmischen Wind wurden die Funken etwa 1½ Kilometer weit fortgetragen, wodurch zwei Dörfer in der Umgebung der Stadt in Mitleidenschaft gezogen wurden. Man fürchtet, daß von diesen Dörfern nicht viel gerettet werden kann. Das nahe der Stadt gelegene, aus dem 15. Jahrhundert stammende Kloster mit seinen Katakomben und seinen Schätzen von großem kulturgeschichtlichem Wert wurde glücklicherweise von dem Feuer verschont.

**2000 Einwohner obdachlos!**

Nach den letzten Meldungen sind durch das Großfeuer in Petschur, dessen Bekämpfung über vier Stunden in Anspruch nahm, insgesamt über 200 Wohnhäuser mit einer großen Zahl von Nebengebäuden vernichtet worden. Dadurch sind insgesamt etwa 2000 Einwohner der Stadt obdachlos geworden. Zwei Personen fanden den Tod, während acht verletzt wurden. An der Bekämpfung des Brandes nahmen auch Militär- und Schutzkorpsverbände teil. Die Aufräumungsarbeiten werden durch die starke Rauchentwicklung äußerst erschwert. Der Schaden soll nach vorläufigen Schätzungen etwa zwei Millionen Kronen betragen. Zur Versorgung der notleidenden Bevölkerung werden aus den umliegenden Städten große Lebensmittelvorräte herbeigeschafft.

### 33 Ueberlebende des U-Bootes „Squalus"

**Sieben Mann der Besatzung gerettet**

**Neuyork**, 24. Mai. Admiral Cole, der die Rettungsarbeiten für das gesunkene amerikanische U-Boot „Squalus" leitet, befahl am Mittwoch, die im U-Boot eingeschlossene Mannschaft so schnell als möglich mit Hilfe von Rettungsglocken zu bergen. Die Rettungsglocken sollen am Schiffskörper angebracht werden und je acht Mann aufnehmen können. Damit wurden die Pläne, das Unterseeboot durch Auspumpen der überfluteten Abteilungen mit eigenem Auftrieb zu versehen, vorläufig aufgegeben. Von ruhiger See begünstigt, brachte dann am Mittag die von Tauchern auf das Unterseeboot aufgesetzte und befestigte Rettungsglocke 7 Ueberlebende aus 72 Meter Meerestiefe an die Oberfläche. Damit wurden zum erstenmal in der amerikanischen Marinegeschichte Menschen aus derartiger Meerestiefe gerettet.

Bei Anbruch des Tages hatte das Unterseeboot durch den Abschuß einer roten Signalbombe, die unmittelbar neben dem U-Boot-Hebeschiff „Falcon" hochging, erneut seine Lage mitgeteilt, nachdem während der Nacht keinerlei Verbindung mehr bestanden hatte. Ein auf das Deck des gesunkenen U-Bootes hinabgestiegener Taucher ermittelte durch Klopfzeichen, daß im Vorderschiff nur noch 33 Mann als lebend gemeldet wurden. Die Eingeschlossenen teilten durch Klopfzeichen weiter mit, daß sie vorläufig genug Lebensmittel hätten. Sie seien jedoch völlig hilflos und könnten nichts tun, um zu ihrer Rettung beizutragen.

**Der am Rettungswerk um das gesunkene U-Boot beteiligte Kreuzer „Brooklyn" erhielt am Nachmittag vom U-Boot-Hebeschiff „Falcon" die Meldung, daß sich die Nachricht bestätigt, derzufolge etwa 30 Mann des U-Bootes bereits tot seien. Nach der Bergung der ersten sieben Mann von der Besatzung des U-Bootes seien noch 26 Mann zu retten.**

### Französische Militärberater für China

**Beweis für Einmischung Frankreichs**

**Tokio**, 24. Mai. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, soll die französische Regierung dreißig Militärberater nach China entsandt haben, von denen bereits sechs in Tschungking eingetroffen seien. Gut unterrichtete politische Kreise erklären hierzu, daß die japanische Regierung diese unfreundliche Haltung der französischen Regierung als Beweis für Frankreichs militärische Hilfe für China betrachte und daß Japan daraufhin wahrscheinlich bei der französischen Regierung Vorstellung erheben werde.

Der Sprecher des japanischen Außenamtes, Ministerialdirektor Kawai, erklärte, daß die fremden Niederlassungen in Kulangsu, Schanghai und Tientsin keine ausländischen Hoheitsgebiete seien, sondern Gebiete, in denen lediglich die chinesische Verwaltung durch eine ausländische ersetzt worden sei. Damit seien aber die chinesischen Hoheitsrechte keineswegs aufgehoben.

# Zusammenarbeit der Jugend der Achse

## Gegenseitige Besuche — GJL-Fahnen beim Adolf-Hitler-Marsch

**Berlin**, 25. Mai. Nach der erneuten Bekräftigung des deutsch-italienischen Bündnisses durch den starken Bündnispakt tritt auch die Jugend der beiden Völker mit einem neuen engen gemeinsamen Arbeitsprogramm vor die Oeffentlichkeit. Das Programm, das für dieses Jahr aufgestellt wurde, enthält nicht nur wichtige und völlig neuartige Aktionen, sondern sieht darüber hinaus einige Veranstaltungen vor, die als feste und regelmäßige Bestandteile der Zusammenarbeit gelten.

Einen Besuch ganz besonderer Art werden Anfang Juli 100 Jungfaschisten mit Fahrrädern mit einem 30 Mann starken Fanfarenzug der deutschen Jugend abstatten. Auf der Fahrt durch Großdeutschland werden zahlreiche Städte und Dörfer Großdeutschlands besucht. Nach der Teilnahme an einem großen Lager fahren die Jungfaschisten von Berlin durch Norddeutschland nach Hamburg und von dort aus wieder mit der Bahn nach Italien zurück. Die deutschen Begleiter nehmen anschließend an einem großen Lager der italienischen Jugend bei Rom teil. Mit den Fahnen der Hitlerjugend, die alljährlich aus allen Teilen Großdeutschlands im Adolf-Hitler-Marsch zum Reichsparteitag getragen werden, marschieren dieses Jahr zum erstenmal auch Fahnen-Abordnungen der GIL. mit. Am Reichsparteitag selbst nimmt eine offizielle Abordnung von 30 Offizieren der Gioveotu Italiana Del Littorio teil.

Auch von deutscher Seite aus werden der italienischen Jugendorganisation verschiedene Besuche abgestattet. Maßgebende Führer und Führerinnen der nationalsozialistischen Jugend werden in zwei Gruppen im Laufe der nächsten Woche nach Italien fahren. Zum Studium der GIL. und darüber hinaus des ganzen faschistischen Italiens, insbesondere italienischer Kunststätten, wird eine 60 Mann starke Abordnung von Hitlerjugendführern im September eine Reise durch Italien unternehmen, um anschließend offiziell die deutsche Jugend im großen italienischen Jugendlager „Campo Dux" und „Campo Roma" zu vertreten. Auch der Austausch von Orchestern, Musikzügen und Singscharen ist festgelegt worden. Für das Jahr 1940 sind vor allem sportliche Austausch-Veranstaltungen größten Maßes vorgesehen.

### Deutscher aus Chile ausgewiesen

**Berlin**, 24. Mai. Der Leiter der Reichsbahnzentrale und Vertreter des Deutschen Nachrichtenbüros in Santiago, Voigt, ist kürzlich in rücksichtsloser Form aus Chile ausgewiesen worden. Diese Ausweisung eines seit Jahren in Chile ansässigen und dort zu beiderseitigem Nutzen wirkenden Deutschen ist der erste derartige Fall in der mehr als hundertjährigen Geschichte der deutsch-chilenischen Freundschaft. Der wirkliche Grund für die unfreundliche Maßnahme der chilenischen Behörden ist noch nicht bekannt.

•

Es ist zu hoffen, daß eine genaue Nachprüfung des Tatbestandes dazu führen wird, Mittel und Wege zu finden, um die drohende Trübung der freundschaftlichen Verbundenheit des deutschen und des chilenischen Volkes abzuwenden, an dessen Geschicken deutsche Menschen und das Deutsche Reich bis in die jüngste Vergangenheit stets tatkräftig und hilfreich Anteil genommen haben.

# Zwei große Landschaftstage im Gau Württemberg

**Oberschwabentag in Biberach. Unterlandtag in Heilbronn.**

**Stuttgart, 24. Mai. Die Gaupropagandaleitung der NSDAP. gibt bekannt: Gauleiter Reichsstatthalter Murr hat entschieden, daß vom 9. bis 11. Juni der Oberschwabentag der NSDAP. in Biberach und am 24. und 25. Juni der Unterlandtag der NSDAP. in Heilbronn durchgeführt werden. Beide Veranstaltungen sollen eindrucksvoll die Kraft und die Größe der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei im Gau Württemberg dokumentieren. Vorgesehen sind im Rahmen dieser Tage Massenversammlungen, Aufmärsche, Großkundgebungen, Ausstellungen über das Kunstschaffen der jeweiligen Landschaft sowie eine Fremdenverkehrsschau, Festkonzerte, Film-Freilichtaufführungen, Theateraufführungen und Volksfeste unterstreichen die politische und kulturelle Bedeutung dieser Tage. Je acht bis zehn Kreise werden an diesen Landschaftstreffen teilnehmen.**

### Staatshaushaltplan 1938 festgestellt

**Stuttgart**, 24. Mai. Nach einem vom Staatsministerium beschlossenen und vom Reichsstatthalter verkündeten Gesetz ist nunmehr der Staatshaushaltplan für das Jahr 1938 festgestellt worden. Der ordentliche Haushalt ist in Einnahmen und Ausgaben mit 202 871 463 Mk., der außerordentliche Haushalt in Einnahmen und Ausgaben mit 9 462 125 Mk. ausgeglichen.

### Der Brand auf dem Viesenhäuser Hof

**Feuerwehr durch Meldereiter alarmiert**

**Stuttgart**, 24. Mai. Zu dem Brand in der EHW.-Schweinemästerei im Viesenhäuser Hof erfahren wir noch, daß die Feuerlöschpolizei nicht sofort beim Ausbruch des Brandes alarmiert werden konnte, da das Feuer die Telephonleitung zerstört hatte. Eine in der Nähe übende Truppe sandte sofort einen Meldereiter nach Kornwestheim. Von dort aus wurden die Wehren benachrichtigt. Es gelang, die Tiere rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 50 000 Mark.

### Schnellverbindungen

**mit München, Wildbad und Freudenstadt**

**Stuttgart**, 24. Mai. Seit 15. Mai, dem Tag des Inkrafttretens des Sommerfahrplans, sind auf der Strecke Stuttgart — München wieder die windschnittigen elektrischen Schnelltriebwagen der Reichsbahn zu sehen. Zweimal täglich fahren sie zwischen Stuttgart und München hin und her, und zwar Stuttgart Hbf. ab 8.52 und 16.10 Uhr, München Hbf. an 11.31 und 18.43 Uhr; München Hbf. ab 12.00 und 20.35 Uhr, Stuttgart Hbf. an 14.30 und 23.12 Uhr. Auch Wildbad und Freudenstadt haben schnellfahrende Züge bekommen: vom 26. Mai an verkehrt ein Eilzugpaar zwischen Wildbad bezw. Freudenstadt und Frankfurt a. M. über Pforzheim — Karlsruhe, sowie ein Eilzugpaar zwischen Freudenstadt und Karlsruhe über die Murgtalbahn.

### Erdrutsch am Ursulaberg

**50 000 cbm Erde 15 Meter tief abgerutscht**

**Pfullingen**, 24. Mai. In der Nähe der Jungviehweide setzte sich unterhalb des Ursulaberges der Hang in einer Länge von 300 Meter und einer Breite von 80 Meter in Bewegung und rutschte samt der Straße und den an ihr stehenden Telegraphenmasten 15 Meter talwärts. Man schätzt, daß über 50 000 Kubikmeter Erde davon erfaßt wurden. Eine breite Erdspalte hat sich an der Bruchstelle gebildet. Es ist damit zu rechnen, daß der Hang noch weiter abrutscht.

### Tragischer Ausgang eines blauen Montags

**Schramberg**, 24. Mai. In der Nacht zum Dienstag lief ein 42 Jahre alter verheirateter Mann in der Schiltachstraße in die Fahrbahn eines Kraftwagens. Der Mann wurde von dem Wagen erfaßt, zur Seite geschleudert und dabei so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb. Wie die Ermittlungen ergaben, hatte der Verunglückte am Montagnachmittag, anstatt zur Arbeit zu gehen, mehrere Wirtschaften besucht. Auf dem Nachhauseweg lief er dann anscheinend in betrunkenem Zustand in den Kraftwagen hinein.

### Betrunkener überfährt Fußgänger

**Zwei Todesopfer**

Eigenbericht der NS-Presse

b. **Missen** (Allgäu), 24. Mai. Auf der Zubringerstraße bei Obermenzing wurde nachts eine Fußgängergruppe von einem Kraftwagenführer überfahren. Dabei wurde die 35jährige Josefine Thoma so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb. Die beiden anderen Fußgänger wurden schwer verletzt; einer von ihnen, der 31 Jahre alte Anton Mahlert, erlag ebenfalls seinen Verletzungen. Wie die Ermittlungen ergaben, war der Kraftfahrer betrunken. Er wurde sofort in Haft genommen und sieht seiner verdienten Bestrafung entgegen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

# Amtliche Bekanntmachungen

## Bekanntmachung

Der Herr Württ. Wirtschaftsminister hat auf Grund des § 9 des Gesetzes über die Arbeitszeit in Bäckereien und Konditoreien vom 29. Juni 1936 (Reichsgesetzbl. 1, S. 521) den Bäckereien und Konditoreien sowie den Brotfabriken in Württemberg wegen starken Geschäftsanfalles über Pfingsten für die Herstellung von Bäcker- und Konditorwaren folgende Ausnahmen gestattet:

I. Für **Bäckereien und Konditoreien:**

Der Arbeitsbeginn am Pfingstsamstag, den 27. Mai 1939 um 2 Uhr.

II. Für **Brotfabriken:**

Der Arbeitsbeginn am Pfingstsamstag, den 27. Mai 1939, für mehrschichtig arbeitende Betriebe um 0 Uhr, für einschichtige Betriebe um 2 Uhr.

Die Erteilung der Erlaubnis wird an folgende Bedingungen geknüpft:

1. Jugendliche unter 16 Jahren dürfen nicht vor 6 Uhr und nicht länger als 9 Stunden im Rahmen der 48 Stundenwoche beschäftigt werden.
2. Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren dürfen nicht vor 4 Uhr und nicht länger als 9 Stunden im Rahmen der 48 Stundenwoche beschäftigt werden.
3. Die Dauer der Arbeitszeit der über 18 Jahre alten Gefolgschaftsmitglieder soll an dem Ausnahmetag 10 Stunden täglich nicht überschreiten. Sie kann in Bäckereien und Konditoreien auf höchstens 12 Stunden verlängert werden. Innerhalb der Arbeitszeit sind die üblichen Pausen einzulegen.
4. Die Vorschriften des Bäckereigesetzes über die Abgabe und das Austragen oder Ausfahren von Backwaren werden durch die Ausnahmebewilligung nicht berührt.

Auf die gesetzliche Verpflichtung zur besonderen Vergütung der Mehrarbeit wird hingewiesen.

**Calw**, den 22. Mai 1939.

**Der Landrat:**
J. A.: Haas, Assessor.

---

**Dr. Mezger**

nimmt morgen Freitag seine Praxis wieder auf

---

Am Pfingstsamstag, den 27. Mai 1939 bleiben unsere Geschäftsräume wegen des Bankfeiertages

**geschlossen**

**Kreissparkasse Calw**

mit Hauptzweigstellen Altensteig, Bad Liebenzell, Nagold, Neuenbürg und Wildbad

---

Zum Pfingstfest vorhanden

reiche Auswahl in
**Sport- und Oberhemden**
**Krawatten, Socken**
**Sportstrümpfe, Unterwäsche, Handschuhe**
**Hosenträger**
bei

**M. König** in Calw, Bahnhofstraße 10

---

**Geschäftseröffnung!**

Gebe hiermit zur Kenntnis, daß ich das altbekannte

**Gasthaus z. Maisenbacher Sägmühle**
**im Längenbachtal**

käuflich erworben habe und **an Pfingsten eröffnen werde.** Ich werde alles daran setzen, meine werten Gäste gut zu bedienen.

**Oswald Fuhrmann**

---

**Hirsau—Rötenbach**

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Pfingstsamstag, 27. Mai 1939,** stattfindenden

**kirchlichen Trauung**

freundlichst einzuladen.

**Paul Rentschler**
Sohn des Jakob Rentschler, Hirsau
**Maria Rentschler,** geb. Kusterer
Tochter des Ulrich Kusterer, Rötenbach

Kirchgang 1 Uhr in Hirsau

---

**Die Wäsche bringt uns an den Tag**
**nach nur Handwoll Sil waschmag**

S4184/39 Sil ist das bewährte Mittel zum Klarspülen, Brühen und Fleckentfernen

---

*Zu Pfingsten ....*

**Herrenkleidung** von Ruof

Sportanzüge
Einzel-Saccos
Hosen aller Art
Janker in jeder Größe

dazu das passende Hemd und die flotte Kravatte

**Ruof**
Calw - Biergasse

---

Keineswegs, denn ½ Dose Seifix enthält mehr und ist trotzdem noch billiger als 2 × ½ Dose. Darum kaufen Sie am besten stets die große Dose

**Seifix**, das bekannte Sparwunder

---

**Otto Weißer**
Lederstraße

unterhält ständig ein großes Lager in modernen

**Kinderwagen**

Fabr. Schmetzer u. Naether
in jeder Preislage

---

Gutmöbliertes

**Zimmer**

auf 1. Juni **gesucht** (Dauermieter).
Angebote unter **P. M. 120** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

---

In Calw oder Umgebung

**4-Zimmerwohnung**

**gesucht.**

**Scholl,** Viehwirtschaftsverband
Postgasse 30

---

**Versteigerung** am Samstag, vorm. ½10 Uhr, im Haus Pfrommer, Calw, Altburgerstr. 30 bei H. Hörrmann.

**1 Wohnzimmer: Vertikow, Tisch, Stühle, 1 Nähtisch**
**1 Schlafzimmer: 2 Bettladen, Röste und Wollmatratzen, 1 Waschtisch, 2 Nachttische, 2 Kästen, 1 Feldbett, 2 weiße Bettladen extra, 1 Polstersessel, 2 Patentröste, 1 3teil. Matratze, 1 Bettrost. Küche: 1 Küchenbüffet, 1 Tisch, 2 Hocker. Geschirr usw. keines.**

J. A.: **Fr. Hennefarth,** Versteigerer f. Kreis Calw und Neuenbürg.

---

**Altburg—Wildberg**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 27. Mai 1939,** stattfindenden

**kirchlichen Trauung**

freundlichst einzuladen.

Kirchgang 2 Uhr in Altburg, anschließend kurze Feier im Gasthaus zur „Krone".

**Heinrich Holzäpfel**
**Klara Holzäpfel,** geb. Weik.

---

**Schmieh—Oberkollwangen**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Pfingstsamstag, den 27. Mai 1939,** in unserem elterlichen Haus, **Gasthaus zur „Krone" in Oberkollwangen,** stattfindenden

**Hochzeitsfeier**

freundlichst einzuladen.

**Johannes Nonnenmann,** Straßenwart
**Katharine Hammann**

Kirchgang 12 Uhr

---

**Lederhosen**

Edelweiß
die beliebte Qualitätsmarke

für Groß u. Klein
und dazu einen flotten

**Janker**

vom Fachgeschäft

**Fr. Wetzel**
**Calw,** Badstraße 15

---

**Ulmer-Münster-Lose**
Ziehung garantiert 8. Juni
3550 Gewinne u. 2 Präm. zus.

Höchst-Hauptgew. u. Prämien auf 1 Doppellos
**10000**
**5000**
**3000**
**2000**

Doppellos 1 RM. Einzellos 50 Pf.
Porto u. Liste 25 Pfg. extra.

**J. Schweickert** Stuttgart-S. Marktstr. 6 Postscheck 2055 Stg.
**H. Junginger** Stuttgart-S. Schulstr. 13 Postsch. 41491 Stg.

---

Aermellose

**Pullover**

für Herren & Knaben
in den modernen Farben

**Paul Räuchle**
am Markt Calw

---

**Neue Farben — neue Freude,**

das werden auch Sie feststellen, wenn Sie Ihren Möbeln und Ihrem Fußboden einen neuen Anstrich geben. — Die richtigen Farben finden Sie preiswert bei Ihrem

Fachdrogisten

**C. Bernsdorff**

---

Einen ca. 9 Ztr. schweren

**Schaffstier**

leicht gewöhnt und größeren Posten

**Speisekartoffeln**

**verkauft**

**Ulrich Bolle, Speßhardt**

---

Gängiges, vertrautes

**Pferd**

für Landwirtschaft **zu kaufen gesucht.**

**Jakob Kugele,** Speßhardt

---

**Kontoristin**

evtl. auch Anfängerin oder Lehrmädchen zum sofortigen Eintritt **gesucht.**

Schriftliche Bewerbungen unter **Z. W. 119** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

---

**Konditorlehrling**

**Suche** aufgeweckten braven Jungen als Konditorlehrling, der in 3jähriger Lehrzeit zum tüchtigen Konditorgehilfen ausgebildet wird. Betrieb ist gut eingerichtet. Eintritt evtl. sofort oder später nach Rücksprache mit Unterzeichnetem

**Emil Schwarz,** Konditormstr.
**Pforzheim**

---

**Grasverkauf.**

**Am Samstag, den 27. Mai, mittags 2 Uhr verkaufe ich bei der Schafscheuer den diesjährigen Ertrag von 37,99 a, 35,41 a, 20,85 a sowie 10 halbe Morgen Wiesen.**

**Ewigen Klee**

**20 a, 16 a, 16 a.**

**Friedrich Pfrommer,**
Lederstr. 45, 3. Stock.

---

Schön möbliertes

**Zimmer**

**vermietet.**

Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

---

Guterhaltenes

**Damenfahrrad**

ist preiswert **zu verkaufen**

**Altburgerstraße 68 I**

---

**Schlachtpferde**

kauft zu **Höchstpreisen** Pferdegroßschlächterei **Eugen Stöhr**
**KirchheimT.** Tel. 662 u. Köln/Rh.

---

*Viel Aerger wird vermieden*

wenn Sie Ihr Manuskript recht deutlich schreiben

---

Solange in unseren Verkaufs-Stellen vorrätig

**Zu Pfingsten**
**1938 er**

**Weine**

in Liter-Flaschen

| | |
|---|---|
| **Gaubickelheimer** weiß, Rhein-Hessen | **1.10** |
| **Wendelsteiner** weiß, Rhein-Hessen | **1.25** |
| **Frankweiler** weiß, Rhein-Pfalz | **1.20** |
| **Mesenich. Kleinbg.** weiß, Mosel . . . . . | **1.30** |
| **Niersteiner Domtal** weiß, Rhein-Hessen | **1.35** |
| **Alsheimer** rot, Rhein-Pfalz . . . . | **1.10** |
| **Ungsteiner** rot, Rhein-Pfalz . . . . | **1.20** |
| **Dürkheimer** rot, Rhein-Pfalz . . . . | **1.25** |

Flaschenpfand 15 Pfg.

Frische

**Seefische**

eingetroffen

**PFANNKUCH**
3% RABATT

# Neue Familien * Alte Geschäfte


**Bücher bindet**
**Bilder rahmt**
▶ **Aug. Endreß**
(Eingang durch Buchhandlung Häußler)

**Karl Eppinger,** Uhrmacher und Optiker
Badstraße 14 und 17, Telefon 301
**Uhren, Optik, Schmuck-Waren**
**Trauringe, Tafel-Besteck**

*Erstlingswäsche*
kauft man gut und billig bei
*Adolf Assenbaum*
Oberes Ledereck

**Zur Kinderpflege!**
Kindermehle, kondensierte Milch, Malzsuppenextrakt, Hafermehl, Milchzucker, Zusatz zur Kindermilch in Paketen mit Gebrauchsanweisung, Knochenbildendes Pulver erleichtert den Kindern das Zahnen. Toilette-Creme, vorzügliche Kindercreme, Diachylon-Wundpuder, Zinkpuder, Antiseptisches Streupulver
aus der Apotheke

**Brautkränze, Brautschleier**
**Emilie Dollinger,** am Markt


**Wenn ein neuer Erdenbürger eingetroffen ist....**

*zeigen die glücklichen Eltern das freudige Ereignis in der „Schwarzwald-Wacht" an. Das entspricht nicht nur einer guten, altbewährten Sitte, es ist auch die beste und bequemste Lösung, die frohe Nachricht allen Bekannten und Freunden mitzuteilen.*


**Die Wäsche für das Kleinkind**
**Die Aussteuer für die Braut**
**Die moderne Kleidung für die Dame**
liefert in guter Qualität das altbekannte Geschäftshaus
**Schoenlen, Calw**
Altburgerstr. 4

Für das Kleinkind: **Die Wäscheausstattung**
Für Brautleute: **Aussteuer-Artikel, fertige Betten Bettfedern, Schlaf- u. Steppdecken**
Für Trauerfälle: **Trauerkleidung, schwarze Stoffe, schwarze Schürzen**
Kommen Sie zu uns, wir beraten Sie unverbindlich
Alfred **Ruof** Calw Biergasse 2
Kinderbeihilfe- und Ehestandsdarlehens-Scheine werden angenommen


## Standesnachrichten aus dem Kreis Calw

Monat April 1939

**Calw:**

**Geburten:** 1. April: Hansjörg, S. d. Rauhersehel. J. G. Heselschwerdt (7. Kind); 1. April: Irmgard Elisabeth, T. d. Hauptlehrersehel. Fr. Essig in Althengstett (4. Kind); 3. April: Waltraud und Lilly, T. d. Maschinenarbeitersehel. Karl Kappis in Gechingen (2. u. 3. Kind); 8. April: Siegfried Gottlob, S. d. Monteursehel. Gottlieb Nothacker (2. Kind); 12. April: Manfred, S. d. Hilfsarbeitersehel. Wilh. Sailer (1. Kind); 15. April: Margarete Emma, T. d. Metzgermeistersehel. Gustav Jourdan (2. Kind); 15. April: Philipp Karl, S. d. Schreinermeistersehel. Philipp Kübler in Neuweiler (1. Kind); 17. April: Rotraut, T. d. Bauinspektorsehel. Adolf Bischoff (1. Kind); 17. April: Hanne Bianca, T. d. Kaufmannsehel. Helmut Pohlmann (2. Kind); 18. April: Marianne Ilse, T. d. Konditormeistersehel. Albert Hammer (3. Kind); 23. April: Gudrun Ursula, T. der Bäckermeistersehel. Rudolf Schloß (2. Kind); 26. April: Eugen Otto, S. d. Hilfsarbeitersehel. Otto Karl Weber in Ottenbronn (1. Kind); 26. April: Ernst Karl Ottmar, S. d. Uhrmachermeistersehel. Ernst Adolf Schönlen in Bad Liebenzell (1. Kind); 30. April: Lore Frida, T. d. Anlagengärtnersehel. Eugen Robert Mann in Stammheim (3. Kind).

**Heiraten:** 1. April: Weigel, Otto Wilhelm, Ingenieur in Reutlingen, mit Rieger, Irmgard Johanna, Calw; 1. April: Lipp, Josef Walter, Maschinenarbeiter in Stuttgart-Feuerbach, mit Reutter, Luise Frida, Spulerin, von Calw; 15. April: Sailer, Karl, Maler in Calw, mit Lehmann, Anna Martha Lieschen, Maschinennäherin, in Calw; 29. April: Kühnle, Gottlob Gotthilf, Hilfsarbeiter in Nußdorf, mit Rexer, Katharina Barbara, Fabrikarbeiterin, von Calw; 29. April: Reutter, Ernst, Unteroffizier in Weinsberg, mit Wurster, Hedwig, Büfettfräulein, in Stuttgart.

**Sterbefälle:** 2. April: Karl Wilhelm Atz in Calw, verheirateter Oberkontrolleur i. R., 68 J. alt; 12. April: Heinrich Rathfelder, Schüler, Altbulach, 11 J. alt; 16. April: Magdalene Reichle, Holzhauerswitwe, von Altburg, 54 J. alt; 17. April: Johann Georg Riekert, led. Gipser, von Altbulach, 64 J. alt; 19. April: Michael Maisenbacher, verh. Stricker, von Altburg, 58 J. alt; 21. April: Martin Krauß, verw. Goldschmied, von Bieselsberg, 76 J. alt; 21. April: Jakob Harsch, led. Schreiner, von Sommenhardt, 65 J. alt.

**Altburg:** Geburten: 28. April: Helmut, S. d. Baumaterialienhändlersehel. Jakob Frion in Weltenschwann (4. Kind). — Heiraten: 5. April: Friedrich Rentschler, Schreiner in Spindlershof, mit Christina Keck, Fabrikarbeiterin, von Altburg; 26. April: Eugen Rentschler, Maschinenarbeiter, in Calw, mit Katharine Schnürle, von Speßhardt. — Sterbefälle: 23. April: Benjamin Lörcher, Milchhändler in Speßhardt, 72 J. alt; 23. April: Katharine Mohr, Strickersehefrau, 51 J. alt.

**Althengstett:** Geburten: keine. — Heiraten: 21. April: Günther, Paul Oskar, in Heilbronn, mit Hefele, Anna, von Althengstett; 28. April: Weik, Paul Eugen, in Althengstett, mit Süßer, Katharine Ottilie, von Althengstett. — Sterbefälle: keine.

**Bad Liebenzell:** Geburten: 5. April: Rosemarie, T. d. Hilfsarbeitersehel. Albert Lieb (3. Kind); 7. April: Erika, T. d. Hoteliersehel. Kurt Huß (1. Kind); 10. April: Heinz, S. d. Uhrmachersehel. Friedrich Schilling (1. Kind); 24. April: Friedrich, S. d. Hilfsarbeitersehel. Friedrich Weiß (5. Kind). — Heiraten: 28. April: Schwarzmaier, Eugen, mit Ungericht, Emilie, beide in Liebenzell. — Sterbefälle: 6. April: Margarete Siebler, geb. Pfrommer, Hausfrau in Bad Liebenzell, 64 J. alt; 12. April: Rosine Waser, geb. Proß, Hausfrau in Bad Liebenzell, 68 J. alt.

**Bad Teinach:** Geburten, Heiraten und Sterbefälle: keine.

**Hirsau:** Geburten: keine. — Heiraten: 24. April: Georg Westermann, Zimmermeister und Gemeindepfleger a. D., mit Emma Lutz, Direktrice, in Hirsau. — Sterbefälle: 19. April: Maria Magdalene Girrbach, Schuhmachersehefrau; 21. April: Emilie Stahl, Professorswitwe, 74 J. alt.

**Neubulach:** Geburten: keine. — Heiraten: Stepper, Christian von Neubulach, mit Heiden, Marta, beide wohnh. in Altenkirchen i. Westerwald. — Sterbefälle: keine.

**Stammheim:** Geburten: keine. — Heiraten: 6. April: Schaible, Wilhelm, mit Roller, Marie, beide in Stammheim. — Sterbefälle: keine.

**Wildberg:** Geburten: Baumgärtner, Margarete, (1. Kind). — Heiraten: Neef, Josef, mit Barth, Luise Berta, beide in Wildberg. — Sterbefälle: Klappenecker, Gottlieb Carl, 81 J. alt.


Fürs neue Heim
**Die schöne Zimmer- oder Küchenuhr**
vom Fachgeschäft **Hans Hahn,** Badstraße 5

**Kinderwagen / Sportwagen**
**Stubenwagen / Kinderbetten**
finden Sie in reicher Auswahl im Fachgeschäft
**Binder,** Bahnhofstraße

**Nähmaschinen** („Pfaff" und „Gritzner")
**Wasch- und Haushaltsmaschinen**
**Tafelbestecke**
kauft man preiswert und in großer Auswahl bei
**Fr. Herzog, Inhaber: L. Rathgeber**

**Trauringe, Uhren für das Heim, Bestecke, Geschenkartikel**
kauft man preiswert ein im
Fachgeschäft für Uhren und Optik **ZAHN** Lederstraße

**Für das Familienfest**
kaufen Sie erstklassige
**Lebensmittel**
im Feinkostgeschäft
**Schunk,** Bahnhofstr. 29 Telefon 217

Empfehle mich zur Ausführung schöner
**Wäsche- und Namen-Stickereien**
und zum
**Nähen der Knopflöcher**
bei billigen Preisen
**Fr. Herzog, Inh.: L. Rathgeber**

**Alles für das Kind**
Körperpuder, Kinderseifen
Sauger, Babywaagen, Milchzucker und sämtliche Nähr- und Kräftigungsmittel
**Drogerie Bernsdorff**

**Trauerhüte, Sterbewäsche**
**Sargdecken und Kissen**
**Emilie Dollinger, am Markt**

**Kinderbettstellen**
**Kinderbadewannen**
**Carl Herzog**
EISENHANDLUNG

*Aussteuern*
*liefert in bester Ausführung*
**Daur**
am Markt
Gardinen • Teppiche • Vorlagen